

Mexiko-Stadt

„Wir müssen uns nicht verstecken“



Dr. Hanns Sylvester leitet die Außenstelle Mexiko-Stadt seit 2009. Die Außenstelle besteht seit 2001 und hat zurzeit sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Bild Mexikos in Deutschland wird in erster Linie durch Schlagworte wie „Urlaub in der Karibik“, „Drogenkrieg“ und vielleicht auch „Probleme der Megacity Mexiko-Stadt“ geprägt. Es gibt jedoch noch eine Vielzahl anderer Realitäten.

Die Wirklichkeit der mexikanischen Hochschullandschaft näher zu erkunden, war das Ziel des Besuchs eines deutschen Fachjournalisten im Februar 2011. Im März war dann in der Wochenzeitung Die Zeit die Feststellung einer mexikanischen Hochschulvertreterin in Bezug auf internationale Kooperationen zu lesen: „Wir müssen uns nicht verstecken.“

Ähnlich positive Eindrücke von den Studienbedingungen gewann eine Gruppe von Journalistik-Studierenden, die im Rahmen der DAAD-Kampagne „go out! studieren weltweit“ im September mit deutschen Kommilitonen in Mexiko und Vertretern der jeweiligen Universitäten sprach. In Artikeln, Radio- und Videobeiträgen sowie Blogs auf der „go out!“-Webseite und bei den Medienpartnern der Kampagne veröffentlichten sie ihre Eindrücke: Mexiko ist ein attraktives Studienland.

Die Förderzahlen des DAAD bestätigen diese Beobachtungen. Während 2008 genau 440 deutsche Geförderte nach Mexiko gingen – nach einem Einbruch 2009 wegen der H1N1-Grippe –, stieg die Zahl im Jahr 2010 auf 581 Personen. Vor allem mehr Studierende kamen nach Mexiko, was auf ein gutes Image der Hochschulen zurückzuführen ist.

Generell ist Mexiko weiterhin ein Schwellenland mit einer wachsenden Industrie auf der einen Seite und einer großen Bevölkerungsgruppe in Armut (47 Prozent von 112 Millionen Einwohnern) auf der anderen Seite. Viele Menschen können sich nur durch Erwerbstätigkeit im informellen Sektor (67 Prozent) ernähren. Für die Finanzkraft des Staates ist dies besonders ungünstig. Auch wenn sich offiziellen Angaben zufolge in den vergangenen Jahren die Steuermoral verbessert haben soll, fehlen dem Staat die Mittel zur adäquaten Förderung des Bildungswesens.

Selbst in der Hauptstadt haben 17 Prozent der jungen Menschen weder Ausbildung noch Arbeit (sogenannte „ninis“, „ni educación, ni trabajo“). Weil in den strukturschwachen Provinzen wie Michoacán und Chiapas dieser Wert sogar 26 Prozent erreicht, liegt der landesweite Durchschnitt dieser orientierungslosen Jugendlichen bei 20,9 Prozent. Somit kann ein Fünftel der jungen Mexikaner nicht zur Entwicklung des Landes beitragen und ist zudem anfällig für kriminelle Aktivitäten. Dafür bietet die Lage Mexikos zwischen den Produktionsstätten für Rauschgift im Süden und dem Hauptabnehmer im Norden günstige Voraussetzungen.

Die Regierung hat den Mangel an Arbeitsplätzen als eine weitere Ursache der Kriminalität erkannt. Auch wenn 2011 von offizieller Seite die Schaffung hunderttausender neuer Arbeitsplätze als Erfolg verkündet worden ist, so sind ähnlich erfreuliche Entwicklungen in der

Vergangenheit stets vom Bevölkerungswachstum aufgezehrt worden. Den Wirtschaftsdaten zufolge steigt das Einkommensniveau in Mexiko nicht in vergleichbarer Weise wie in Brasilien oder Chile. Mexiko verharrt auf dem Stand einer günstigen Fertigungsstätte mit geringer Innovationsleistung. Die Politiker und die Medien sind auf ausländische Investitionen fixiert, die aber in der Regel wieder nur auf die Schaffung neuer Fertigungsstätten hinauslaufen. Deshalb steht Mexiko weiterhin in der Konkurrenz mit anderen Billiglohnländern und kann ganze Wirtschaftsbereiche an diese Konkurrenten verlieren, wie bereits die Textilindustrie. Als Produktionsstätte für die zahlreichen Exporte in die USA macht Mexiko außerdem alle Schwankungen im Konsumverhalten des großen Nachbarn mit.

Der DAAD stellt aber fest, dass zumindest in den mexikanischen Hochschulen die große Bedeutung von Innovation statt ausländischer Investitionen für die Entwicklung des Landes erkannt wird. Hier bieten sich interessante Kooperationsfelder, in denen deutsche Hochschulen eine wichtige und von den mexikanischen Partnern nachgefragte Rolle spielen können.

Mexikanische Realitäten

Im Vergleich zu Deutschland hat Mexiko eine etwa fünfeinhalbmal so große Gesamtfläche. Zwischen den wenigen Ballungszentren mit mehreren Millionen Einwohnern liegen weite Gebiete mit einfacher ländlicher Struktur. Entwicklungsunterschiede sind deutlich, wenngleich eine Grundinfrastruktur auch in den Provinzen gegeben ist. Aber im Bildungswesen sind die Ballungszentren klar im Vorteil, wie es an der höheren Dichte von weiterführenden Schulen und Hochschulen abzulesen ist.

Ebenso ist auch die Wirtschaftskraft Mexikos auf einzelne Schwerpunkte der fertigen

NACHWUCHSJOURNALISTEN-RALLYE IN MEXIKO



Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) schickte der DAAD mit der Nachwuchsjournalisten-Rallye „Go out!“ drei Teams rund um die Welt.

Die je dreiköpfigen Teams waren vom 26. September bis zum 10. Oktober 2011 auf drei verschiedenen Routen unterwegs, in Indien, Osteuropa und Lateinamerika.

Industrie, der petrochemischen Industrie und des Tourismus meist im Küstenraum konzentriert. In jüngster Zeit fokussieren sich die Werksneugründungen ausländischer Investoren auf das zentrale Hochland von Puebla im Süden bis Guadalajara im Norden. Zugleich wandern nach Angaben der deutschen Außenhandelskammer Industriebetriebe aus den nördlichen Grenzregionen aus Sicherheitsgründen ab. Im vergangenen Jahr soll der Tourismussektor, ausgehend von einem ausgesprochen niedrigen Niveau 2009 wegen der H1N1-Grippe, wieder deutlich zugelegt haben.

Für die Entwicklung Mexikos spielen Innovationen eine wichtigere Rolle als ausländische Investitionen – dies wird an mexikanischen Hochschulen erkannt und hier bieten sich interessante Kooperationsfelder für deutsche Hochschulen.

Vielfältige Hochschullandschaft

Kooperationen erwünscht

Attraktives Studienland

Starkes Interesse an Deutsch

Ausgezeichnete Forschungsbedingungen

Mehrtägiger Friedensmarsch: Mexikaner demonstrieren geschlossen gegen Gewalt.

Friedensmärsche

Angeführt vom Schriftsteller Javier Sicilia protestierten während eines mehrtägigen Friedensmarsches Ende April mehrere zehntausend Menschen in Mexiko-Stadt und in über 30 weiteren Städten. Sicilias Sohn war zusammen mit sechs anderen Jugendlichen einige Wochen zuvor ermordet worden, woraufhin der Autor einen emotionalen Artikel voller Kritik an den immer drastischeren Zuständen in Mexiko verfasste. Seine Worte trafen den Nerv der mexikanischen Bevölkerung, so dass sich daraufhin eine breite Öffentlichkeit formierte. Ihre Solidarität mit Sicilia und ihren Unmut über die anhaltende Gewalt im Drogenkrieg und die Korruption im Land äußerten nicht nur Intellektuelle, Bauern

und Unternehmer, sondern auch die Katholische Bischofskonferenz sowie die Zapatisten-Guerilla. Trotz vieler Unterschiede und Probleme in der mexikanischen Gesellschaft verdeutlichten die zahlreichen von Mexikanern initiierten Kundgebungen im Ausland das große Verlangen, der Gewalt endlich ein Ende zu setzen.

Medien

Im März 2011 unterzeichneten 715 Medienvertreter eine Erklärung, in der sie sich zu professioneller Berichterstattung über die Sicherheitslage in Mexiko verpflichteten. Die Berichterstattung der Medien soll künftig ihren Fokus auf die Darstellung der Fakten beschränken und auf propagandistische Einflüsse

verzichten. Dieses Abkommen, unterzeichnet von zahlreichen großen Tageszeitungen, Zeitschriften, Fernseh- und Radiosendern sowie Internetchrichtendiensten, soll verhindern, dass das organisierte Verbrechen durch die mediale Berichterstattung eine Plattform zur Selbstdarstellung erhält. Die zehn formulierten Kriterien sollen darüber hinaus Opfer und Journalisten schützen.

Einige Tourismuszentren wie Acapulco oder Mazatlán leiden dennoch wegen der ausbleibenden Kreuzfahrtschiffe erheblich. Die Rücküberweisungen der im Ausland arbeitenden Mexikaner haben offensichtlich zu Beginn des Jahres 2011 zugenommen. Allerdings wurde dieser Mehrwert durch den starken Peso gegenüber dem US-Dollar gemindert, so dass in den Zeitungen erneut von steigender Kinderarbeit berichtet wird. Andere Kommentatoren schreiben hingegen über positive wirtschaftliche Entwicklungen durch die Rücküberweisungen nach Mexiko.

Die Sicherheitslage ist durch den hohen Verfolgungsdruck auf die Drogenkartelle durch die Bundespolizei und das Militär gekennzeichnet. Die häufigen Erfolgsmeldungen der staatlichen Institutionen können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich der Nachwuchs der Kartelle schnell rekrutieren lässt. Zudem

löst der Druck der Ordnungskräfte heftige Auseinandersetzungen zwischen den Kartellen aus, die ihre Claims für den Drogen-, Waffen- und Menschenhandel ständig neu abstecken müssen. Da in dieser Situation auch die Kriminalität außerhalb des organisierten Verbrechens zunimmt, ist es äußerst ratsam, sich an die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes zu halten.

Im Juli 2012 wird in Mexiko ein neuer Präsident gewählt. Abhängig von diesem Wahlausgang wird sich der Umgang mit der organisierten Kriminalität verändern, denn die Kandidaten der verschiedenen Parteien vertreten hierbei unterschiedliche Auffassungen.

Ein besonders erfreulicher Aspekt ist das kulturelle Leben in Mexiko, das sowohl in den Ballungszentren als auch in den kleineren Städten von einer außerordentlichen Dichte der Veranstaltungen, hoher Qualität und reger



Im Stadtteil Polanco ist das Museo Soumaya nach kurzer Zeit ein Publikumsmagnet geworden.



Nicht nur von der Avenida Reforma aus ist die Bicentenario-Stein ein Blickfang.

15-monatiger Verspätung fertiggestellt werden. Sie bietet nachts in Mexiko-Stadt einen eindrucksvollen Orientierungspunkt.

Hochschulen

Auch wenn die erste Hochschulgründung in Mexiko auf das 16. Jahrhundert zurückgeht, reichen die Wurzeln heutiger Universitäten nur bis ins frühe 19. Jahrhundert. Die größte staatliche Universität, die Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM), entstand 1910. Ihr folgten kurz darauf weitere staatliche Hochschulen, bis Mitte des 20. Jahrhunderts der Boom von privaten Hochschulgründungen begann. Heute zählt Mexiko 3.852 Hochschulen unterschiedlichen Typs und unterschiedlicher Kapazität. Als echte akademische Bildungseinrichtungen können die Universitäten (Universidades Públicas) und die Technologischen Institute (Institutos Tecnológicos Públicos) angesehen werden, weil sie vielfältige Aktivitäten in Lehre und Forschung entwickeln. Auch mit etwas geringer Fokussierung auf die Lehre sind die sehr kompetenten 27 Bundesforschungszentren (Centros Públicos de Investigación) hochinteressant für Kooperationen mit deutschen Partnern.

Vor zehn Jahren gab es die ersten Gründungen von Technischen Universitäten (Universidades Tecnológicas Públicas) und Polytechnischen Hochschulen (Universidades Politécnicas Públicas), die erst seit jüngstem auch akademische Abschlüsse anbieten und somit für Kooperationen mit deutschen Hochschulen attraktiv werden. Seit etwa zwei Jahren zeigen die Polytechnischen Hochschulen Interesse, mit deutschen Hochschulen zusammenzuarbeiten – neben den bestehenden Kooperationen mit französischen Politechnikern. Solch einen Wunsch äußerte beispielsweise die Universidad Tecnológica de Querétaro im Februar 2011 bei der Gründung eines Zweigwerks des deutsch-französischen Luftfahrtkonzerns Eurocopter.

Nachfrage gekennzeichnet ist. Zwei Projekte in der Hauptstadt zeigen darüber hinaus die hohe Innovationskraft der mexikanischen Künstler und Architekten. Zum einen ist hier das Museum Soumaya des Industriellen Carlos Slim zu nennen: In dem futuristischen Bau sind etwa 7.000 Exponate ausgestellt – ein Ausschnitt aus Slims Privatsammlung von 65.000 Objekten aus prähispanischer Zeit bis hin zu europäischen Künstlern des 20. Jahrhunderts.

Zum andern verfügt die Stadt über ein neues Wahrzeichen. Eine Bicentenario-Stein an der Avenida Reforma konnte aufgrund ihrer aufwendigen aktiven Lichtinstallation erst mit

Eine Analyse der stark heterogenen Hochschul-landschaft für mögliche Kooperationen aus deutscher Sicht erleichtern die Publikationen mexikanischer Akkreditierungseinrichtungen.

Die privaten Hochschulen bieten bis zur Promotion alle Abschlüsse an und unterscheiden sich erheblich in ihrer Größe und Qualität.

Zurzeit gibt es laut der deutschen Hochschulrektorenkonferenz 226 schriftlich fixierte Kooperationen zwischen mexikanischen und deutschen Hochschulen. Eine prominente Rolle spielt dabei das DFG-Studienkolleg „Zwischen den Räumen“ an der Akademie der Wissenschaften COLMEX (El Colegio de México). Am COLMEX und an der UNAM ist auch der DAAD-geförderte Lehrstuhl „Cátedra Guillermo y Alejandro de Humboldt“ beheimatet, der seit August 2011 mit dem Soziologen Dr. Günther Maihold besetzt ist. Die Veranstaltungen des Lehrstuhls im zweiten Halbjahr zur Sicherheit in Lateinamerika und zum kommenden Weltgipfel G20 in Cancún 2012 wurden viel beachtet.

Eine Analyse der stark heterogenen Hochschullandschaft für mögliche Kooperationen aus deutscher Sicht erleichtern die Publikationen mexikanischer Akkreditierungseinrichtungen wie zum Beispiel COPAES (Consejo para la Acreditación de la Educación Superior, www.copaes.org.mx). Informativ ist auch die PNPC-Liste (Programa Nacional de Posgrados de Calidad) des nationalen Forschungs- und Technologierats CONACYT (Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología). Sie gibt eine Übersicht von postgradualen Programmen, an die CONACYT nach Evaluierung seine Master- und Promotionsstipendien vergibt. Um sich vor Ort besser orientieren zu können, wurden deutsche Hochschuldelegationen bei Besuchen in Mexiko zeitweise von Mitarbeitern der DAAD-Außenstelle begleitet. Darüber hinaus bot die Außenstelle ein Forum für die Begegnung der Delegationen mit Vertretern mexikanischer Forschungseinrichtungen. Beide Maßnahmen erhielten ein positives Echo.

Ein Querschnittsthema, das nahezu alle mexikanischen Hochschulen gespannt verfolgen, ist die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

WISSENSTRANSFER



Am 3. Dezember 2011 stellten DAAD-Alumni von verschiedenen Hochschulen Mexikos und Costa Ricas auf dem Messegelände der Feria Internacional del

Libro (FIL) gemeinsam mit Prof. Thomas Baaken von der Fachhochschule Münster eine Publikation über Wissenstransfers aus den Hochschulen in die Wirtschaft vor. Bei dieser Veranstaltung wurde auch der Beginn einer Qualifizierungsmaßnahme von „Science to Business“-Experten in einem Verbund von Hochschulen aus Deutschland, Mexiko und Costa Rica ab 2013 bekannt gegeben.



Mit der gleichen Thematik wandte sich die mexikanische Rektorenkonferenz ANUIES (Asociación Nacional de Universidades e Instituciones de Educación Superior)

an den DAAD und bat um eine Informationsreise für Rektoren und Direktoren mehrerer autonomer Universitäten nach Deutschland. Das Ziel: Kennenlernen der Verbindung zwischen Hochschule und Wirtschaft.

in Lehre, Forschung und Entwicklung. Damit befasste sich auch 2011 in mehreren Foren eine Gruppe von Alumni, die an verschiedenen Hochschulen in Mexiko arbeiten.

Für die deutsch-mexikanische Hochschulkooperation gibt es weitere aktuelle Themenfelder, die sich auch der politischen Unterstützung von mexikanischer Seite erfreuen. Dies sind Wasserversorgung, erneuerbare Energien und Biodiversität. So verglich der mexikanische Präsident Calderón im März die bedrohliche Lage bei der Versorgung mit sauberem Trinkwasser mit der Situation in einigen afrikanischen Ländern. Die Energieversorgung konnte Mexiko in den vergangenen 20 Jahren nur durch die Verwendung von mehr fossilen Brennstoffen sichern. Dass jetzt eine Wendemarke erreicht worden ist, zeigen die geplanten Investitionen in Windenergieparks in den Provinzen Baja California und Oaxaca, die sich bis 2015

Von 2008 bis 2010 bewarben sich jährlich zwischen 880 und 980 mexikanische Akademiker erfolgreich um ein DAAD-Stipendium für den Besuch einer deutschen Hochschule oder Forschungseinrichtung.

FRIDA-KAHLO-STIPENDIEN



In den nächsten Jahren werden der DAAD und das mexikanische Außenministerium Künstlerinnen aus Deutschland und Mexiko für ein Jahr fördern. Claudia de la Torre Álvarez (oben) arbeitet in Karlsruhe an multidisziplinären Installationen zum Archivieren. Stephanie Hecht inszeniert in Mérida ein Tanztheaterstück über das Aufeinandertreffen indigener und spanischer Kultur im 16. Jahrhundert. Ab 2012 wird Corinna von der Groeben mit ihren Fotografien das tägliche (Über-) Leben in den Vorstädten von Mexiko-Stadt dokumentieren.

In Mexiko arbeiten etwa 3.000 DAAD-Alumni in Verwaltung, Wirtschaft und Hochschulen. Grundsätzlich ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit deutschen Partnern stark ausgeprägt.

auf insgesamt 11,7 Mio. Euro belaufen sollen. Ein möglicher weiterer Projektbereich könnte nach Angaben des nationalen Statistikinstituts INEGI (Instituto Nacional de Estadística y Geografía) die Erstellung eines Inventars der verschiedenen biologischen Spezies im Altiplano im Rahmen des staatlichen Aktionsplans gegen den Klimawandel sein. Mexiko liegt weltweit, was die Artenvielfalt betrifft, an zweiter Stelle und bietet somit exzellente Möglichkeiten der Klimafolgenforschung.

Generell stellt Mexiko ein reizvolles Land für ausländische Studierende und Wissenschaftler dar. Das belegt nicht nur die wachsende Zahl der Deutschen in Mexiko – laut nationalem Statistikinstitut hat sich die Zahl der ausländischen Studierenden in Mexiko von 2000 bis 2011 verdoppelt.

Marketing und Mobilität

Von 2008 bis 2010 bewarben sich jährlich zwischen 880 und 980 mexikanische Akademiker erfolgreich um ein DAAD-Stipendium für den Besuch einer deutschen Hochschule oder Forschungseinrichtung.

2011 zeigten mexikanische Schüler, Studierende und Graduierte ein stark wachsendes Interesse an Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland. Ebenso stiegen die Besucherzahlen der DAAD-Informationsveranstaltungen, ohne jedoch bisher zu mehr Bewerbungen zu führen. Es ist zu vermuten, dass der Schritt vom Interesse an den deutschen Angeboten zur Identifikation eines konkreten Studien- oder Forschungsortes noch nicht benutzerfreundlich genug gestaltet ist. Deshalb berät und unterstützt der DAAD dazu gezielt.

2011 lud die DAAD-Außenstelle zu Veranstaltungen rund um Forschungsmarketing in den Bundesforschungszentren des CONACYT ein – gemeinsam mit den nationalen Vertreterinnen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Alexander von Humboldt-Stiftung. Die Veranstaltungen fanden am CIDETEQ (Centro de Investigación y Desarrollo Tecnológico Querétaro) in Querétaro und am IIE (Instituto de Investigaciones Eléctricas) in Cuernavaca statt: Die dort tätigen Forscher und Graduierten interessierten sich stark für eine Zusammenarbeit mit deutschen Forschungseinrichtungen.

In der ersten Oktoberwoche tourte die erste EuroPosgrados-Roadshow durch Mexiko. Sie führte 35 Aussteller (darunter drei deutsche Hochschulen, ein Konsortium und zwei Exceed-Partnerschaften) nach Guadalajara, Querétaro und Mérida. Rund 3.200 Besucher informierten sich über postgraduale Studienmöglichkeiten in Europa. Die DAAD-Außenstelle Mexiko wie auch die Mitorganisatoren Campus France (Frankreich), Nuffic/Neso (Niederlande) und

Universidad.es (Spanien) sind sehr zufrieden mit der hohen Besucherzahl in den Provinzen. Es scheint auch außerhalb der Zentralregion und im bisher weniger beachteten Süden Mexikos ein Potenzial für die deutsch-mexikanische Hochschulzusammenarbeit zu geben.

Alumni

In Mexiko arbeiten etwa 3.000 DAAD-Alumni in Verwaltung, Wirtschaft und Hochschulen. In unterschiedlichem Maße kooperieren sie mit deutschen Organisationen, Firmen und Hochschulen; grundsätzlich ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit deutschen Partnern stark ausgeprägt. Um die in verschiedenen Fachgebieten tätigen Alumni besser anzusprechen, hat die DAAD-Außenstelle Mexiko seit zwei Jahren eine Reihe von Fachveranstaltungen mit den Ehemaligen organisiert – der Zuspruch ist groß. Das Spektrum reicht von Architektur über Automobilkonstruktion, Chemie, Philosophie bis hin zur Umwelttechnologie. Deutsche Wissenschaftler werden als Gastredner eingeladen, was zumeist der erste Schritt für künftige gemeinsame Vorhaben ist. Im Jahr 2011 wurden mehr als 20 solcher Treffen durchgeführt, und vielfach nahmen auch Vertreter der Deutsch-Mexikanischen Handelskammer, deutscher Firmen und Organisationen daran teil.

Ein Höhepunkt war für eine kleine Gruppe von DAAD-Alumni das Treffen mit dem damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff in der Residenz der Deutschen Botschaft im Mai 2011. Die ehemaligen Stipendiaten berichteten über ihre Erfahrungen in Deutschland und betonten die besondere Bedeutung ihres mit DAAD-Mitteln finanzierten Aufenthaltes an deutschen Hochschulen. Der Bundespräsident war sichtlich beeindruckt von den hervorragenden Deutschkenntnissen der Alumni und ihren breit gefächerten Arbeitsgebieten.

DEUTSCHER PAVILLON AUF DER BUCHMESSE IN GUADALAJARA



Zur 25. Internationalen Messe FIL (Feria Internacional del Libro) für den spanischsprachigen Buchmarkt vom 26. November bis 4. Dezember war Deutschland als Gastland eingeladen. Den mehr als

650.000 Besuchern präsentierte sich Deutschland mit einer Vielzahl von Verlagen und Autoren im Deutschen Pavillon. Dort war auch der DAAD mit einem gut besuchten Informationsstand vertreten. Er unterstützte vor allem die Aktivitäten der parallel verlaufenden FIL-Académica: Er entsandte 24 deutsche Wissenschaftler in die verschiedenen wissenschaftlichen Kongresse und förderte drei Alumni-Seminare.

Förderung der deutschen Sprache

Das Interesse von Studierenden an der deutschen Sprache ist nicht nur in den großen Städten, sondern auch in der Provinz stark. Verschiedene Anbieter und Hochschulen verzeichnen hier eine hohe Nachfrage nach Anfängerkursen. Wird im Studium jedoch Deutsch als zweite Fremdsprache gewählt, nimmt die Zahl der Teilnehmer in den höheren Semestern nach Absolvieren der Pflichtkurse schnell ab. Dennoch bewerben sich sehr viele Interessenten mit guten Deutschkenntnissen auf A2-Niveau für das DAAD-Undergraduate-Programm für Ingenieurstudierende. Der DAAD fördert mit vier Lektoraten die Verbreitung der deutschen Sprache in Mexiko. Die Lektoren in Mexiko-Stadt (2), in Guadalajara (1) und Monterrey (1) unterstützen die dortigen Hochschulen in der Germanistik und im Bereich Deutsch als Fremdsprache. Institutionell ist dies durch den Auf- und Ausbau von Studiengängen abgesichert – teilweise in enger Kooperation mit deutschen Hochschulen. >

ZEHN JAHRE DAAD-AUSSENSTELLE IN MEXIKO-STADT



Am 6. Dezember 2011 veranstaltete die Außenstelle Mexiko-Stadt einen Workshop für Alumni, die 2011 ein kleines fachlich orientiertes Alumni-Seminar durchgeführt hatten oder ein solches für 2012 planen. Mit der Kurzvorstellung

ihrer Projekte zeigten die Alumni den Vertretern der deutschen Organisationen im Publikum, welche thematische Bandbreite mit solchen Seminaren erreicht werden kann. Anschließend feierte die Außenstelle ihr zehnjähriges Bestehen gemeinsam mit den Alumni sowie Vertretern der Deutschen Botschaft, der Handelskammer CAMEXA, der politischen Stiftungen sowie der Deutschen Schulen und Medien. Die Plakate verschiedener Seminare aus dem vergangenen Jahrzehnt luden die Besucher zur Erinnerung ein. Gemeinsam mit der Vertreterin des mexikanischen DAAD-Alumni-Clubs Dr. Julieta Rojo wurde der Geburtstagskuchen angeschnitten.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Mexiko attraktive Kooperationsmöglichkeiten für deutsche Wissenschaftler bietet und ein spannendes Zielland für deutsche Studierende ist. Die Forschungsbedingungen sind ausgezeichnet und die Hochschulen auf ausländische Studierende gut vorbereitet. Auch sollten die deutschen Hochschulen die Bewerbungen mexikanischer Studierwilliger wohlwollend prüfen. Die Absolventen der vier deutschen Schulen in Mexiko verfügen über das Abitur, den International Bachelor oder den mexikanischen Bachillerato General, wobei nur Letzterer den Besuch des Studienkollegs in Deutschland nötig macht. Die Bewerber um einen Studienplatz in postgradualen Angeboten sind hochmotiviert und besitzen gute Vorkenntnisse. Es ist zu wünschen, dass sich die gute deutsch-mexikanische Hochschulzusammenarbeit aufgrund dieser günstigen Voraussetzungen auch in den nächsten Jahren weiter vertiefen wird. <<

Tabelle 5 : Statistischer Überblick Mexiko 2011

1. Grunddaten ¹	
Gesamtfläche des Landes	1.964.375 km ²
Bevölkerungszahl (Juli 2011, gesch.)	113.724.226
Frauen	58.137.262
Männer	55.586.964
Bevölkerungsdichte 2010	58 Einw./km ²
Bevölkerungswachstum (gesch.)	1,1 %
Urbanisierungsgrad bei Entwicklungsländern 2010	78 %
Altersdurchschnitt in Jahren (gesch.)	27,1
Frauen	28,1
Männer	26,0
2. Wirtschaftsdaten ²	
BIP* (Atlas method)	1.008,0 Mrd.
BIP* (PPP, current international)	1.621,38 Mrd.
BIP pro Kopf* (per capita, Atlas method)	8.890
BIP pro Kopf* (per capita, PPP)	14.290
Anteil am globalen BIP	k.A.
Knowledge Economy Index (KEI) 2009	Rang 67
Wirtschaftswachstum (GDP growth annual)	5,4 %
Inflation (GDP deflator annual)	4,4 %
3. Daten zum Hochschul- und Bildungswesen ³	
Staatliche Bildungsausgaben (Bildungsetat) 2011*	65,94 Mrd.
Hochschulbildung 2010	7,93 Mrd.
Hochschultypen	
Universidades	
Institutos Tecnológicos	
Universidades Tecnológicas	
Universidades Politécnicas	
Escuelas Normales (Lehrerausbildung)	
Anzahl der Hochschulen gesamt 2009/10	3.852
staatlich	1.685
privat	2.167
Anzahl Hochschullehrer 2009/10	300.924
davon ordentliche Professoren	k.A.
Eingeschriebene Studierende 2010/11 (gesch.)	2,614 Mio.
an staatlichen Institutionen	1,81 Mio.
an privaten Institutionen 2009	33 %
Frauenanteil 2009	50 %
Anteil ausländischer Studierender 2007	2.880
Doktoranden	18.200
Abschlüsse 2010 ⁴	424.754
Associate Degree	k.A.
Bachelor's Degree	373.418
Master's Degree	45.776
Doctorate	5.560
Professional Degree	k.A.
Frauenanteil	54 %
Abschlüsse in Natur- und Ingenieurwissenschaften	23 %
Abschlüsse in Geistes- und Sozialwissenschaften	73 %

Daten zum Hochschul- und Bildungswesen (Fortsetzung)	
Studiengebühren / Studienjahr*	
an staatlichen Institutionen	bis zu 100
an privaten Institutionen	bis zu >10.000
Ausländische Studierende gesamt	2.880
nach Herkunftsländern 2007/08	
1. USA	34,4 %
2. Frankreich	15,5 %
3. Kanada	6,3 %
4. Spanien	6 %
5. Deutschland	5,5 %
Studierende mit Studienaufenthalt an ausländ. HS 2009	26.864
davon in Deutschland 2010	1.607
Bildungsausgaben in % des BIP (laut SEP)	6,6 %

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende ⁵	
1. USA	14.606
2. Spanien	2.880
3. Frankreich	1.836
4. Deutschland	1.482
5. Großbritannien	1.327

* Angaben in US-Dollar

- 1 CIA Factbook & Worldbank, Dezember 2011
- 2 Worldbank, Dezember 2011 mit Daten von 2010
- 3 DAAD, INEGI, Atlas of Student Mobility, UNESCO Institute for Statistics – Global Education Digest 2011
- 4 laut INEGI 2011, keine aktuelleren Angaben verfügbar
- 5 nach UNESCO Institute for Statistics – Global Education Digest 2011

Quellen:

- ▶ <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/mx.html>
- ▶ <http://data.worldbank.org/country/mexico>
- ▶ http://info.worldbank.org/etools/kam2/KAM_page5.asp
- ▶ http://quinto.informe.gob.mx/archivos/informe_de_gobierno/pdf/3_3.pdf
- ▶ http://www.uis.unesco.org/Library/Documents/global_education_digest_2011_en.pdf
- ▶ <http://www.iie.org/Services/Project-Atlas/Mexico/International-Students-In-Mexico>
- ▶ <http://www.inegi.org.mx/Sistemas/temasV2/Default.aspx?s=est&c=19007>
- ▶ <http://www.daad.de/ausland/studienmoeglichkeiten/laenderinformationen-und-studienbedingungen/00639.de.html?id=56&typ=land>

Tabelle 6 : DAAD-Förderung für Ausländer und Deutsche 2011 nach Programmen und Herkunfts- / Zielländern

Mexiko

D = Deutsche ins Ausland

A = Ausländer nach Deutschland

		gesamt
I. Individualförderung – gesamt	D	137
	A	726
1. nach Status		
grundständig Studierende	D	50
	A	354
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	47
	A	357
davon Doktoranden	D	11
	A	163
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdocs)	D	40
	A	15
2. nach Förderdauer		
< 1 Monat	D	32
	A	28
2–6 Monate	D	43
	A	30
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	62
	A	668
3. nach ausgewählten Programmen		
DAAD-Jahresstipendien für Forschung und Studium	D	28
	A	94
Stipendien im Rahmen von Kooperationsprogrammen	D	
	A	528
Sur-Place- und Drittlandstipendien	D	
	A	2
Lektoren	D	5
	A	
Langzeitdozenten, Gastdozenten, Lehrstühle	D	2
	A	
Kongress- und Vortragsreisen	D	29
	A	
Fach- und Sprachkurse	D	
	A	5
Praktikanten	D	24
	A	15
Forschungsaufenthalte von Hochschullehrern	D	5
	A	15
II. Projektförderung – gesamt	D	267
	A	333
1. nach Status		
grundständig Studierende	D	168
	A	96
Studierende mit einem ersten Abschluss (Graduierte)	D	68
	A	116
davon Doktoranden	D	9
	A	29
Wissenschaftler und Hochschullehrer	D	31
	A	121
2. nach Förderdauer		
< 1 Monat	D	66
	A	204
2–6 Monate	D	176
	A	97
> 6 Monate (Langzeitförderung)	D	25
	A	32
3. nach ausgewählten Programmen		
PROMOS – Programm zur Steigerung der Mobilität	D	160
	A	
Strukturprogramme f. d. Auslandsstudium (ISAP, Doppelabschluss, Bachelor Plus)	D	74
	A	48
Stipendien- und Betreuungsprogramme (STIBET)	D	
	A	97
Austausch in Projekten (PPP)	D	9
	A	2
DAAD-Förderung – gesamt (I + II)	D	404
	A	1.059
DAAD-Förderung – Deutsche und Ausländer gesamt		1.463